

Dr. Ruedi Knutti
Arbeit und Gesundheit

Schweizerischer Verband für Betriebliche Gesundheitsförderung SVBGF

Erfa-Tag Frühling 2009 mit Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung

Die Präsidentin Katharina Walser lässt in ihrem Jahresbericht nochmals die Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr Revue passieren: Mit je etwa 50 Mitgliedern in den beiden Sektionen «Anwender»¹ und «Anbieter» spielt der 2003 gegründete Schweizerische Verband für Betriebliche Gesundheitsförderung SVBGF eine gewichtige Rolle unter den verschiedenen in der Schweiz im Bereich Gesundheitsförderung und speziell eben Betrieblicher Gesundheitsförderung aktiven Institutionen. Die Verbindung zu Gesundheitsförderung Schweiz liegt bei Chantal Merz, Vorstandsmitglied SVBGF und bei Gesundheitsförderung Schweiz Projektleiterin «Betriebliche Gesundheitsförderung und Allianzen». Auf nationaler Ebene ist der SVBGF aktives Mitglied im «Nationalen Forum BGF»².

Für die Mitglieder gab es auch im vergangenen Jahr die beiden traditionellen Erfa-Tage, im Mai 2008 bei Visana Services AG in Bern und im September im Kantonsspital Winterthur. Mit dem Projekt power@work leistet der SVBGF weiterhin einen Beitrag zur Gesundheit von jugendlichen Arbeitnehmenden. An zwei Strategieworkshops hat sich der Vorstand mit der Neuausrichtung der Strategie befasst. Er ist zum Schluss gekommen, dass der SVBGF unter den verschiedenen schweizerischen Akteuren mit ähnlicher Ausrichtung die höchste Praxisorientierung hat, dass aber die politische Vernetzung noch verbessert werden muss.

Die Mitgliedschaft im SVBGF war bisher auf Firmen beschränkt. Mit einer Statutenänderung wird neu die Kategorie «Ausserordentliche Mitglieder» geschaffen und zwar für Einzelperso-

Betriebliche Gesundheitsförderung? Können wir uns das in der wirtschaftlichen Krise noch leisten? Wer die Frage so stellt, hat nicht verstanden, worum es bei der Betrieblichen Gesundheitsförderung geht. Ein Bericht zur Mitgliederversammlung 2009 und zum Frühjahrs-Erfa-Tag vom 14. Mai im Ausbildungszentrum der Visana in Wangen a.d.A.

nen in Aus- und Weiterbildung sowie für an der Tätigkeit des SVBGF interessierte schweizerische und liechtensteinische Branchenverbände und gemeinnützige Vereine.

Durch den Rücktritt von Sonja Stoffel (Helvetia Versicherungen) entsteht im Vorstand eine Vakanz. Bis zur Wahl einer Ersatzperson besteht der Vorstand aus den sechs Bisherigen: Katharina Walser (Walser Consilart GmbH), Präsidentin, Reto Platzer (Zürich Versicherungen), Chantal Merz (Gesundheitsförderung Schweiz), Thomas Braun (IAM Institut für angewandte Morphologie GmbH), Hansjörg Huwiler (AEH Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene AG) sowie Ole Petersen (fit im job AG).

Erfa-Tag: Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz stellt sich vor

Rudolf Zurkinden, Leiter Partner Relations bei Gesundheitsförderung Schweiz, geht in seinem Überblicksreferat auf die Geschichte und den Auftrag der Stiftung ein, die sich seit 1998 auf der Basis von Artikel 19 des Krankenversicherungsgesetzes auf nationaler Ebene für Massnahmen zur Gesundheitsförderung einsetzt. Das leitende Organ, der Stiftungsrat, ist breit abgestützt und umfasst Vertreter der Kranken- und Unfallversicherer, der Kantone, der Suva, des Bundes, der Ärzteschaft, der Wissenschaft sowie der auf dem Gebiet der Krankheitsverhütung tätigen Fachverbände. Fi-



Katharina Walser, Präsidentin SVBGF.



Dr. Fabienne Amstad, Gesundheitsförderung Schweiz.

nanziert wird die Stiftung über einen obligatorischen Beitrag von bescheidenen 20 Rappen pro Monat und Krankenversicherten. Gesundheitsförderung umfasst alle Lebensabschnitte wie auch die verschiedensten Lebenssituationen, «Betriebliche Gesundheitsförderung» kann deshalb nur einen Teil der Aktivitäten der Stiftung betreffen. In der vor zwei Jahren neu formulierten Strategie wurde ihr

aber – insbesondere im Hinblick auf die psychische Gesundheit – eine wichtige Rolle zugewiesen.

Label «Friendly Work Space»[®]

Wenn die Betriebliche Gesundheitsförderung in einem Unternehmen von der wohlwollenden Unterstützung eines einzelnen Vorgesetzten abhängt, steht sie auf wackligen Beinen. Voraussetzung für eine nachhaltige Verankerung im Betrieb ist deshalb, dass sie Teil der Unternehmenskultur und der Unternehmensstrategie ist. Mit dem vor einem Jahr lancierten Label «Friendly Work Space»[®] wird den Betrieben eine Struktur angeboten, die sie auf dem Weg zu einem gesundheitsförderlichen Unternehmen unterstützt.

Ganz ohne Aufwand ist das Label allerdings nicht zu erreichen, wie Dr. Fabienne Amstad, Arbeitspsychologin und Fachspezialistin BGM bei Gesundheitsförderung Schweiz deutlich macht. Grundvoraussetzungen sind u. a., dass die ganz «normalen» gesetzlichen Anforderungen des Arbeitsgesetzes und des Unfallversicherungsgesetzes eingehalten werden. Dass schon dies nicht immer der Fall ist, weiss der Schreibende aus seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit.

Doch der Einsatz lohnt sich, dies haben verschiedene Untersuchungen gezeigt: Von einem gesundheitsförderlichen Unternehmen profitieren nicht nur die Mitarbeitenden. Ein besseres Betriebsklima, effizientere Arbeitsabläufe und -prozesse, erhöhte Innovationsfähigkeit der Mitarbeitenden, stärkere Mitarbeiterbindung und -loyalität und insgesamt ein höheres Unternehmensimage sind der Gewinn. Je nach den Vorbedingungen kann mit einer Reduktion der Fehlzeiten um 12 bis 36% und einem Kosten-Nutzenverhältnis von bis zu 1:5 gerechnet werden.

Möchten Sie, dass auch Ihr eigener Betrieb ein Friendly Work Space[®] wird? Dann schauen Sie doch einmal nach unter

www.gesundheitsfoerderung.ch/Betriebliche-Gesundheitsfoerderung.

KMU-vital – Das Programm für gesunde Betriebe

Wenn Ihnen, lieber Leser, liebe Leserin, das Label als doch etwas zu ambitiöses Ziel für Ihren Betrieb erscheint, dann versuchen Sie es mit KMU-vital. Es handelt sich, wie Lukas Weber, Projektleiter Betriebliche Gesundheitsförderung und Stress bei der Stiftung, erläutert, um einen praxiser-

probten Werkzeugkasten mit 10 selbsterklärenden Modulen, die sich gut für den Einstieg in die BGF eignen. KMU-vital gibt es seit 2004 – mittlerweile in den drei Sprachversionen und kann kostenlos von www.kmu-vital.ch, www.pme-vital.ch bzw. www.pmi-vital.ch heruntergeladen werden. In der Schweiz wird es vor allem in KMUs mit 50 bis 250 Mitarbeitenden, aber auch in Grossbetrieben erfolgreich eingesetzt.

SVBGF – Ist Ihr Betrieb schon Mitglied?

Nach all diesen guten Tipps bleibt nur noch die Frage: Wann wird auch Ihr eigener Betrieb Mitglied beim SVBGF? Wenn Sie uns zuerst noch etwas besser kennen lernen möchten, dann besuchen Sie uns am Herbst-Erfa-Tag 2009. Datum und Ort finden Sie auf www.svbgf.ch.

¹ Die 50 Mitgliederfirmen der Sektion «Anwender» beschäftigen zusammen rund 100 000 Mitarbeitende.

² Weitere Mitglieder des von Gesundheitsförderung Schweiz geleiteten «Nationalen Forums BGF» sind die Suva, der Schweizerische Versicherungsverband SVV, die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS, das SECO, der Schweizerischen Gewerkschaftsbund SGB, der Schweizerische Arbeitgeberverband SAV sowie der Schweizerische Gewerbeverband SGV.